

⬮ Die Siedler von KA

Pressemitteilung

07.07.2009

Die Siedler von KA e.V.
Kordula Manegold

Die Siedler von KA kritisieren die Zulassung vorzeitigen Baubeginns nach BImSchG 8a für die Edeka Fleischfabrik. Jetzt können die Bagger rollen und Fakten schaffen. Die einzige Einschränkung: Falls Edeka keine endgültige Baugenehmigung bekommen sollte, müsste sie alles in den Ursprungszustand versetzen - theoretisch. Dies erinnert in der Vorgehensweise stark an die Genehmigung des neuen Kohlekraftwerkblocks im Rheinhafen, für den ebenfalls die Grundsteinlegung erfolgte, noch ehe die endgültige Genehmigung überhaupt erteilt wurde.

Nun sollte man meinen, dass eine Fleischfabrik und deren Emissionen nicht mit denen eines Kohlekraftwerks vergleichbar sind. Umso verwunderlicher ist es, dass das Regierungspräsidium so lange braucht, um die Genehmigung zu erteilen. Welche Dinge sind noch unklar und konnten in den vergangenen 13 Monaten nicht geklärt werden? Angeblich wird doch keiner der Anwohner von Lärm oder Geruch beeinträchtigt.

Will das RP durch die Salamtaktik eventuelle Kläger abschrecken und einschüchtern, da diese sowohl gegen die vorläufige als auch gegen die endgültige Genehmigung klagen müssen? Liegt das daran, dass die Genehmigung auf unsicheren Füßen steht und die Verantwortlichen Angst vor einer Klage haben, obwohl doch angeblich alles rechtskonform ist?

Warum lehnt Edeka die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Verfahrens vehement ab, obwohl sie sich gleichzeitig die Schlagworte Nachhaltigkeit, Ökologie und Regionalität auf die Fahnen schreibt?

Edeka erhält die vorläufige Genehmigung aus privatwirtschaftlichem Interesse. Die bestehenden 3 Werke sollen baldmöglich geschlossen werden, um damit 360.000€ im Monat zu sparen. Der größte Teil der Ersparnis werden wohl Lohnkosten sein.

Ein Wasserschutzgebiet wird zugebaut, Lebensräume werden zerstört, Arbeitsplätze vernichtet, aber trotzdem ist bereits die Feier geplant, bei der sich die Verantwortlichen gegenseitig zu ihrem Coup beglückwünschen können. Geld zum Feiern ist ja da, Rheinstetten hat alleine durch den Verkauf der landeseigenen Flächen über 2 Millionen € Einnahmen erhalten. Edeka braucht nicht ebenfalls nicht zu knausern, denn trotz hoher Konzerngewinne werden sie von der EU mit 18 Millionen € subventioniert.

Auch sonst geht es ums große Geld. Edeka macht 3mal mehr Umsatz als Opel und kann sich gute Anwälte und „Politikberater“ leisten. Mit solchen Gegnern legt man sich besser nicht an.